

KLEZPO-POST

Die KLEZPO-Post ist das Mitteilungsorgan des Klezmer-Projekt-Orchesters Göttingen. Unabhängig, unregelmäßig, unkonventionell, un-rassistisch, unfaschistisch, unsonst. Un' sonst gilt: Den Müll aufräumen. Weg mit dem (igitt!) braunen Kram!

mach mit... Genau das sagt auch die Stadtreinigung, die immer den Schrott der Extremisten aufräumen muss.



Weltweit einziges Fachblatt für Tanzmusik der osteuropäischen Juden im Orchesterformat



Epistel & Programm

zum Heizkostenkonzert am Samstag 4. September 2010

— KlezPOs 47. Auftritt —

Spenden: Nicht klimpern, sondern rascheln!

KlezPO: Zwischen den Stühlen...

Besonders Lutheraner lieben alles Jüdische, warum auch immer. Daher auch die Vorliebe für israelische Tänze, die aber gar keine Volkstänze sind, sondern Inszenierungen. *Hava nagilah* ist nicht israelisch, sondern älter, osteuropäisch...

KlezPO gibt sich Mühe, die alte osteuropäische jüdische Kultur zu pflegen. Musikalische Vorbilder gibt es viele, allerdings keine Orchester, denn das ist unsere eigene Duftmarke: das Ausreizen vieler verschiedener Möglichkeiten mit unseren vielen Potenzialen.

Inzwischen gibt es wieder jüdisches Leben in Deutschland, das wir für das kulturelle und gesellschaftliche Leben dringend brauchen. Es war vor ca. 1935 ein unverzichtbarer Bestandteil deutscher Kultur, woran sich bei genauer Betrachtung bis heute nichts geändert hat.

In Göttingen gibt es zwei jüdische Gemeinden, eine liberale (bei der wir angefangen haben) und eine konservativere (für die wir inzwischen zweimal gespielt haben). Wir sind mit beiden freundschaftlich verbunden, wir sind als e. V. Mitglied bei der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Göttingen – und wir wünschen, all diese Freundschaften zu pflegen.

Junge deutsche Juden indes kennen und / oder mögen die osteuropäische Vergangenheit nicht. KlezPO spielt Zeug von Opa, den die Deutschen ermordet haben. Das ist exotischer Kram von damals, bevor der Holocaust zuschlug.

Wer hier spricht noch Jiddisch? Wer hier kennt noch die alten Tänze? Die alten Jiden, sofern sie überlebt haben, die gerne als vorgestrig gelten?

Etwa in New York oder Chicago gibt es Viertel, in denen (wieder) Jiddisch gesprochen, kosher gekocht, klezmermäßig getanzt und musiziert wird, wo all das eben nicht (mehr) exotisch ist. KlezPO und die vielen anderen Klezmer-Gruppe in Mitteleuropa sind also gar nicht so sehr neben der Spur.

Wir sind froh darüber, dass wir das Niveau der Abteilung "Wie schön, dass das noch jemand spielt" längst hinter uns gelassen haben. Wir sind selbstbewusst geworden und haben bei unseren Proben und erst recht bei unseren Konzerten einen riesigen Spaß. Bloß wirken wir immer noch irgendwie exotisch. Für uns aber ist es normal, dass wir jüdische Musik spielen, Klezmer und Synagogalmusik, und dass wir jiddisch singen.

KlezPO-Repertoire

Stand September 2010

- 19 Klezmer-Tänze, teilweise in Blöcken zusammengefasst, ohne tanzbedingte Wiederholungen ca. 50 Minuten, 8 weitere in Arbeit
- 9 jiddische Lieder inkl. 2 Zyklen, ca. 50 Minuten, 2 weitere in Arbeit
- plus 8 jiddische Lieder zum Mitsingen, ca. 50 Minuten
- 4 Medleys mit Klezmer- und verwandten Melodien, ca. 35 Min.
- 5 geistliche Stücke, ca. 20 Min., 2 weitere in Arbeit
- 3 osteuropäische Stücke, 10 Min., 2 weitere in Arbeit
- 6 Stücke anderer Herkunft (Israel, Palästina, Irland, Argentinien), 25 Min., 2 weitere in Arbeit

Mit den fertigen Stücken können wir mehr als zwei komplette Konzerte spielen, ohne uns zu wiederholen. Um auch die seltener gespielten Stücke wieder firm zu haben, brauchen wir zwei bis drei Proben, je nach Besetzung.

Heute

wollen wir Ihnen unsere neuesten Stücke spielen, die wir alle hier im Gemeindesaal erarbeitet haben. Es sind mehrere Stücke dabei, die wir erst ein- oder zweimal aufgeführt haben – zu einem gewissen Risiko kommt also der Reiz der fast unmittelbaren Frische...

• **Konzertprogramm auf der Rückseite**

KLEZPO – wer?

Klar: POver. Aber wer? Wenn alle da sind, sind es diese (keine Angst, es sind fast nie wirklich ALLE da):

- Renate Gries: Blockflöten
- Verena Kalinke, Brinja Schmidt, Bärbel Stülpnagel: Flöte
- Dietmar Buschhaus, Claudia Schumann (Northeim), Yoko Teuteberg (Hardegsen, auch Flöte), Melanie Weyerstall: Klarinette
- Marisa McClure-Steinwachs (USA): Altsaxophon
- Claudio Fischer-Zernin (Hardegsen): Baritonsaxophon
- Verena Bendel, Kornelius Kimmich, Heinz Neun, Georg Waadt: Geige
- Michaela Wicke: Bratsche
- Julia Focks: Cello
- Marianne Piet (F): Gitarre
- Howard Schultens (USA): 5-str.-Banjo
- Rolf Hantke: Bouzouki / Gitarre
- Gerda Baars-Peter (NL / WIZ), Inge Ott-Höfer: Akkordeon
- Linda Sheehan-Weiß: Gesang
- Karin Vehrenkamp: Perkussion
- Wieland Ulrichs: Leitung

KLEZPO engagieren?!

Tun Sie das, Sie werden es nicht bereuen. Rechnen Sie mit einem halben Jahr Vorlauf. 24 (plus/minus X) Klezmorim sind nicht bis übermorgen zu organisieren. Über die Kosten werden wir uns schon einig. WIR jedenfalls... :-)

KLEZPO spielt

- **Samstag 18. September** (Jom kippur!), 18 Uhr, Burg Ludwigstein, eine Veranstaltung der Initiative Stolpersteine Witzenhausen
- **Sonntag 3. Oktober 20 Uhr**, Stephanus-Gemeindesaal, als Abschluss des Gemeindefestes zum 45jährigen Bestehen: Erste Hälfte konzertant, zweiter Teil auch zum Mitsingen und Tanzen (mit Anleitung)
- 7.11. Kassel – 28.11. Northeim – 6.3.11 Bad Nauheim u. a. m.

Konzertprogramm

– Tanzen ist erwünscht! –

– Applaus auch. –

- **Khosn kale mazel tov:** Bräutigam-Braut-Glückwunsch, ein recht bekannter Hochzeitstanz, den es auch als Lied gibt. Arr. WU
 - **Mishpokhe:** Das Lied stellt Familie und Haustiere vor, Solist Dietmar Buschhaus. Arr. "Original mit Untertitel" WU
 - **Tsen Briday:** Das bekannte Lied, aber keinesfalls lustig: Die Leute sind in den Ghettos teilweise regelrecht verhungert. Arr. Erwin Jospe 1935
 - **Dona Dona:** Das Lied vom Kälbchen, im Original aber eben nicht amerikanisch. Jiddischer Text Aaron Zeitlin, Melodie Sholem Secunda, Solist Dietmar Buschhaus (mit unseren Streichern). Arr. WU
 - **Shnirele perele:** Chassidisches Lied (jiddisch) über die baldige Ankunft des Messias, Solist Rolf Hantke. Dann eine Orchesterversion dazu von François Lilienfeld
 - **O'Carolan's Concerto:** Vom irischen Barockharfenisten Turlough O'Carolan (1670–1738), hier ohne Harfe, Solistin Renate Gries. Arr. WU
 - **Arbetlose-Marsh:** Das bekannteste Lied des liedermachenden Tischlers Mordechai Gebirtig in Krakau (1877–1942) mit dem Traum vom neuen, freien Land, Solisten Dietmar Buschhaus und Yoko Teuteberg. Arr. WU
- 15 Minuten Pause –
- **Lilienfelds Konzert** (unser Name): Doyne, Hora, Sirba, trad., Solistin Yoko Teuteberg. Arr. François Lilienfeld

- **Rumba** von Dieter Kreidler, eröffnet stimmungsvoll unseren Latino-Block
- **El Choclo:** Der Maiskolben (ein Spitzname), Angel Villoldo 1903, einer der ältesten Tangos überhaupt. Arr. Harald Kolasch
- **Ensueño:** Der Traum, ein Walzerlied von Homero Manzi (1907–1951), Antonio Sureda (1904–1951, Bandoneonspieler), Arr. Juan Fosati. *Sehr traurig!*
- **Bint al-Shalabiye** (Tochter der Schönheit), Orchesterversion eines palästinensisch-libanesischen Liebesliedes, Arr. Oystein Bru Franzen / Gennady Khozevnikov / WU
- **Romski Čoček:** Roma-Tanz aus dem Repertoire des Kočani Orkestar (Skopje / Mazedonien), schräg, laut und gnadenlos. Arr. WU
- **Serba:** Klezmer-Tanz aus Rumänien, Solistin Marisa McClure-Steinwachs. Arr. WU, Abt. Klez'n' Roll
- **Ven ikh ver der Rothshild:** Der Hit aus Anatevka, natürlich auf Jiddisch, die passende Nummer zum Schluss UND zur Spendensammlung, Solist Rolf Hantke. Jerry Bock (Musik), Sheldon Harnick (amerik. Text), jiddische (Rück-) Übersetzung NN. Nach den Kurzgeschichten „Tewje, der Milchmann“ von Scholem Alejchem (Schalom ben Menachem Nachum Rabinowicz, 1859–1916)

Zugabe? Ja, sind Sie denn unbescheiden?!? Jetzt noch!?!? Dafür müssen Sie aber erst mal anständig was tun...

Steuern sparen – aber richtig (!)

Kaufen Sie Hedge-Fonds-Anteile, besser noch Aktien der HypoRealEstate-Bank! Hurra: Das Papier ist mehr wert als der aufgedruckte Wert! Investieren Sie viel, verlieren Sie alles – und schon haben Sie irre was an Steuern gespart! Darf es eine Prise seriöser sein? KlezPO ist seit Mai 2010 ein eingetragener Verein – und inzwischen auch als gemeinnützig anerkannt.

Aus der Vereinssatzung: "Ziel und Zweck des Vereins sind die Förderung und Pflege des jiddischen Musik- und Liedschatzes. Der Verein bezieht dabei

auch Musik- und Liedgut anderer Kulturen mit ein und möchte dadurch zur Völkerverständigung beitragen und das lebendige Gedächtnis an jüdisches Leben in Europa bewahren helfen."

Also: Sparen Sie sich die lästige Fahrerei nach Liechtenstein mit den blöden Serpentina und unterstützen Sie KlezPO! Unsere Kassensachverständige Inge Ott-Höfer (das ist die Akkordeonistin mit dem roten Instrument) wird Sie gerne beraten, wie Sie Ihr Geld z. B. mit einer Fördermitgliedschaft bei uns legal und elegant loswerden können!

Die KlezPO-Post

pro bono, contra malum,
aber hallo / but hello!

erscheint unregelmäßig je nach Veranstaltung bzw. Konzert. Für unsere Fans gibt es – genauso unregelmäßig – die elektronische PDF-Variante, die KlezPO-blitzpost [blitzpost ist neu-jiddisch für E-Mail]. Am Ausgang sollten Sie eine Liste finden, in der Sie bei Interesse Ihre Mail-Adresse (bitte: leserlich!) eintragen können. Selbstverständlich können Sie das jederzeit per Mail widerrufen. Und Ehrenwort: Wir geben Ihre Adresse nicht weiter.